

Lehrerin leert Ranzen aus und andere Schikanen

Beitrag von „Petra 72“ vom 19. November 2004 10:28

Hallo,

auch ich freue mich, dass "Eure Sache" einen positiven Ausgang gefunden hatte.

Leider nicht so bei uns, denn auch in unserer Schule (Grundschule) gibt es diese Probleme.

Auch dort wird von einer Lehrerin der Schulranzen ausgeschüttet, Kinder bloßgestellt vor der ganzen Klasse und gedemütigt.

Mein Sohn wurde sogar geschlagen, von einer Lehrerin.

Ich habe Gespräche geführt, Gespräche mit der Schulleitung, Gespräche bei der Aufsichtsbehörde, Dienstaufsichtsbeschwerde wegen dem Schlagen und Strafantrag wegen Schlagen.

Was ist daraufhin passiert nix, aber wirklich rein gar nix!!!!

Aber die Sache kommt noch schlimmer!

Ich berichte hier möglichst kurz von Anfang an.

Also ich habe 2 Kinder in dieser Schule.

Mein Sohn wurde im Rahmen der freiwilligen Ganztagschule von einer Lehrerin (NICHT) von seiner Klassenlehrerin, die ist eine Liebe) geschlagen. Am nächsten morgen habe ich mit der Lehrerin und der Schulleitung ein Gespräch geführt. Die Lehrerin stritt alles ab. Die Schulleiterin sagte wörtlich: " Sie glauben ihrem Sohn und ich meiner Kollegin." Die Schulleitung war nicht einmal bereit die als Zeugen benannten Kinder zu hören.

Daraufhin habe ich Dienstaufsichtsbeschwerde eingereicht und Strafantrag gestellt.

Die als Zeugen benannten Kinder wurden erst 3 Wochen (!!!) nach dem Zwischenfall gehört.

Es vergingen ca. 3,5 Monate und nichts tat sich, so dass ich Untätigkeitsklage beim Verwaltungsgericht eingereicht habe.

5 Monate (!!!) nach dem Zwischenfall und erst durch Einreichen der Klage gegen die Behörde bekam ich dann ein Schreiben mit folgendem Wortlaut: Die Lehrerin hatte vorgetragen den Schüler lediglich am Oberarm angefasst und ein wenig geschüttelt zu haben, so dass sich für die Aufsichtsbehörde der Straftatbestand nicht erfüllt hätte Dies obwohl die als Zeugen benannten Kinder unabhängig voneinander ausgesagt hatten, dass mein Sohn geschlagen wurde. Aufgrund der Klage liegt mir die gesamte Verwaltungsakte , mit den Aussagen der Kinder ect. vor.

Es wurde von dem zuständigen Schulaufsichtsbeamte am 25.03.2004, also 5 ½ Monate nach dem Zwischenfall, lediglich ein Dienstgespräch über den § 32 Abs. 3 SchoG (saarländisches

Schulordnungsgesetz) mit der Lehrerin geführt. Weiter ist nichts passiert(außer natürlich, dass ich untersagt habe, dass mein Sohn weiterhin von der Lehrerin bei dem Anfertigen der Hausaufgaben betreut wird und zwar direkt nach dem Zwischenfall).

Über die Lehrerin, die den Schulranzen ausschüttet und die Kinder bloßstellt habe ich mich ebenfalls persönlich bei der Aufsichtsbehörde beschwert. Hier ist rein gar nichts passiert.

Die Lehrerin habe ich mehrfach auf diese Methoden angesprochen, auch auf einem Elternabend. Dazu meinte diese nur, dass sie dies weiter so handhaben werde und dadurch schon viele Sachen aus den Schulranzen zu Tage befördert worden wären. Lachend führt sie weiter aus, dass sie so sogar schon eine Unterhose gefunden hätte, die das Kind in seinem Schulranzen aufbewahrt hätte.

Nachdem meine Beschwerden nicht ernst genommen wurde, bin ich den Weg der Öffentlichkeit gegangen. Presse eingeschaltet und eine Homepage ins Leben gerufen:

<http://www.lehrer-verletzen-kinder.de>

Der Fernsehbeitrag wurde in den Sommerferien 2004 ausgestrahlt.

Daraufhin wurden keine Schulranzen mehr ausgeschüttet.

Aber die Kinder wurden weiterhin bloßgestellt, gedemütigt und erniedrigt.

Hier einige Beispiele:

Schüler 3. Schuljahr hatte die Hausaufgaben nicht angefertigt, mit der Begründung weil seine Mutter putzen musste.

Das Kind musste sich hierfür vor der Klasse rechtfertigen.

Eine Schülerin hatte einen Termin beim Augenarzt, der länger dauerte als erwartet, so dass ihre Mutter ihr bei dem Anfertigen der Hausaufgaben behilflich war. Die Mutter hatte beim Malen eines Bildes geholfen.

Der Lehrerin fällt auf, dass die Hausaufgaben nicht alleine angefertigt wurden und setzt das Kind dermaßen unter Druck, dass dieses Kind aus Angst behauptet, dass die Mutter alle Hausaufgaben angefertigt hatte, was aber nicht den Tatsachen entsprach.

Die Schülerin wird nun täglich gefragt, wer die Hausaufgaben angefertigt hat.

Ein Schüler muss während der Schultunde zur Toilette. Da er sich aber offensichtlich nicht traut, die Lehrerin zu fragen zur Toilette gehen zu dürfen, hält er sich die Hose zu. Als die Lehrerin dies bemerkt wird er mehrfach aufgefordert doch eine Frage zu stellen. Das Kind verneint zuerst mehrfach eine Frage stellen zu müssen. Als der Schüler dann doch bittet zur Toilette gehen zu dürfen wird dies von der Lehrerin mit den Worten kommentiert: „Da spielt der sich erst am Penis rum“

Eine Schülerin wurde vor die Tür geschickt. Einige Zeit später wurde sie vor der Tür von der Lehrerin dermaßen ausgeschimpft, dass die Schülerin weinend in den Klassenraum zurückkehrte. Anlass für diese Maßregelung war, weil die Schülerin ihr Schulmäppchen so aufgestellt hatte, dass eine andere Mitschülerin nicht in ihr Heft schauen konnte.

Schüler müssen wegen gähnen getrennt voneinander um den Schulhof laufen.

Die Kinder werden von der Lehrerin gefragt, ob diese auch den Eindruck haben dass der Schüler XY immer sehr laut ist.

Alle Kinder haben den Finge gehoben, um nicht als Außenseiter dazustehen.

Das Bloßstellen von Kindern scheint, zu dem pädagogischen Konzept von dieser Lehrerin zu gehören, denn immer wenn ihr an den Kindern „etwas nicht gefällt“, soll dies in der Klassengemeinschaft publik gemacht werden und mit den Kindern in der gesamten Klassengemeinschaft besprochen werden. Selbst wenn Eltern Beschwerden in das Hausaufgabenheft eintragen, wird in der Klassengemeinschaft mit den Kindern darüber diskutiert. Die Kinder sollen ihr dann, nach Aussagen der Schüler vorschlagen, wie sie als Lehrerin mit der Situation umgehen soll.

Die Eintragungen der Eltern im Hausaufgabenheft müssen auch von den Kindern die gerade „Kopierdienst“ haben fotokopiert werden.

Nachdem ich diese Verhaltensweisen dieser Lehrerin veröffentlicht habe, wird nun von Seitens der Schulleitung und der Aufsichtsbehörde Stimmung gegen mich gemacht.

Der Schulaufsichtsbeamte hatte die Elternsprecher eingeladen und ihnen den Fernsehbericht vorgeführt, ohne mich dazu einzuladen. kein Wort davon, dass die Behörde nicht reagiert hatte, kein Wort davon dass Fehler passiert sind.

Man sucht sich verbündetet in den anderen Eltern, um die kritischen Eltern mundtot zu machen. Diese Vorgehensweise ist ebenso alt wie Wirkungsvoll. Schon in der Antike war es so, dass das Volk mit Halbwahrheiten „gefüttert“ wurden um es gegen die Kritiker aufzuhetzen und um von der eigenen Fehler abzulenken und diese zu vertuschen, damit nun diese Kritiker an den Pranger gestellt und geköpft werden.

Die betreffende Lehrerin ist erkrankt.

Den Schulelternsprecher und den anderen Eltern wird nun von dem Schulaufsichtsbeamten suggeriert, dass die Lehrerin wegen mir erkrankt ist, aufgrund des Fernsehberichtes und der HP.

Dies entspricht aber nicht den Tatsachen, sondern ich weiß dass die Lehrerin, die auch in der Vergangenheit mit gesundheitlichen Problemen zu kämpfen hatte, nicht wegen mir erkrankt ist. dazu ist anzumerken, dass der Fernsehbericht schon am 29.07.2004 ausgestrahlt wurde und die HP bereits ab 21.06.2004 besteht. Die Lehrerin ist aber erst ab 25.10.2004 so erkrankt, dass sie nicht unterrichten kann. Also sehe ich alleine schon vom Datum her, keinen Zusammenhang

zwischen Fernsehbericht und HP und der Erkrankung.

Da aber nun die anderen Eltern glauben, dass ich schuld an der Erkrankung der Lehrerin bin und dadurch Schulstunden und Schulstoff versäumt werden, sind diese sehr aufgebracht.

Dies hat nun zur Folge, dass meine kleine Tochter nun von ihren Mitschülern gemobbt wird, mit Aussagen wie: Deine Mutter ist wohl bekloppt und Deine Mutter ist scheiße. Wohlgemerkt sind dies Kinder aus dem 3. Schuljahr.

Meine Tochter ist heute erst einmal zu Hause geblieben. Wie es weiter geht weiß ich noch nicht.

Eventuell werde ich wohl einen Schulwechsel vornehmern müssen. Das bedeutet, dass ich meine Tochter aus dem sozialen Umfeld herausreisen muss und dass nur weil ich mich hier für Kinder eingesetzt habe. Auch wenn immer nur einzelne Kinder gedemütigt wurden, ist doch so, dass ALLE Kinder der Klasse Angst haben, dass auch sie, irgendwann von diesen fragwürdigen Erziehungsmethoden betroffen sind.

Viele Eltern sehen dies offiziell anders, aber hinter vorgehaltener Hand beschwerden auch sie sich. Aber wenn es darauf ankommt, stellen diese sich trotzdem gegen mich und auf die Seite der Lehrer und des Ministeriums.

Diese Erfahrungen musste wohl auch die Bundeselternbairätin Renate Hendricks während ihr 25 jährigen Elternarbeit machen.

Auszug aus der Zeitung "Die Zeit"

Wollen Eltern überhaupt eine schulpolitische Vertretung? Möchten die meisten nicht einfach ihr eigenes Kind irgendwie durchbringen?

So ist es. Die Schule ist ein System, in dem Eltern mit ihren Kindern gemeinsam ums Überleben kämpfen. Und die Lehrer sind die Mächtigeren. Sie machen den Unterricht, und sie vergeben die Zertifikate, die über Wohl und Wehe der Kinder und ihrer Lebenswege entscheiden. Das übt einen enormen Anpassungsdruck aus. Wenn es zum Schwur kommt, verbünden sich deshalb Eltern oft mit dem Lehrer – gegen Elternvertreter.

Der gesamte Artikel kann nachgelesen werden unter:

<http://www.zeit.de/2004/22/C-Hendricks-Interview1>

Wie gesagt, ich weiß nicht, wie es weitergehen soll, aber irgendwie muss es weitergehen.

VG

Petra